

rentii), 1448 Nicol und Gregor Rotenburger, 1449—60 von Heiniß, 1459—1511 von Rechenberg, 1511 von Schleiniß. 1513, IX. 14. kauft der Landesherr den Schönfeldschen Teil. 1518, IV. 24. Die Pflugke zu Strehla und Caspar von Mergental zu Freiberg schenken dem Hainer Nonnenkloster ihren Besitz. 1528 Hch. von Pehschwiz belehnt mit F. 1543, II. 12. von Kommerstadt. 1587 Paul Gröbel auf Rödern (f. d.). — Kirche. 1437 schon zu NdEbersbach. Schule im Pfarrort. — 1786 kauft Joh. Chr. Böhmiß das Schenk- und Hufengut. Mühle. 1350 Nicolaus Schefer, Bürger in Hain, hat Geld- und Getreidezinsen auf der Mühle. 1357, I. 14. Der Mühlteich der „Slottermühl“ mit Fischerei kommt an die Kirche NdEbersbach. 1406. Die „Mol“ gibt 18 sch. Korn und 2 Hühner Landbete. 1545 Dr. Kommerstadt kauft Zinsen und Lehen der Mühle. 1661 Hans Berger, Müller. 1720 Joh. Adam Berger, Müller, 2 Gänge,  $\frac{1}{4}$  hf., 1 Wiese,  $\frac{3}{4}$  sch. Holz, 210 volle  $\beta$ . 1802 Joh. Chr. Messerschmidt, Mahl-, Öl-, Schneidemühle, 700  $\mathcal{R}$ . — Fischerei. S. 1357. — Schmied. 1808 Joh. Glob. Richter, 150  $\mathcal{R}$ . — Wald. 1473 „die große und kleine Heide“ erwähnt. — Heerfahrt. 1621 F. und 4 Dfr. (f. Folbern) zus. 1 Heerwagen. — Größe. 1406: 12 hf. „vnde daran ein virteil wuste, igliche 6 gr. 24 huner, 1 Schock 12 eigir. 12 sch. Korn, dy mol 18 sch. korn vnde das obirchar  $3\frac{1}{2}$  gr. vnde auch dy mol 2 huner. Sa. 3  $\beta$  5 gr. 8 hl. 1 Malter Hafer, Landbete nach Hain. 1547: 13 hf., 24 besessene Mann. 1661: 36 Steuerzahler. 1667: 27 Mann. 1689: 5 Hufner, 12 Halbhfr., 4 Ort., 6 Hsl.; 12 hf., 1720: 36 Steuerzahler. 5 Hufner, 4 Dreiviertel, 6 Halbhfr., 2 Viertel, 4 Hsl., 6 Ort., 8 wüste Häusel, die Mühle. 1 Hufnergut zerteilt in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{4}$  hf. 1808: 36 Mann; 1 M.  $\frac{5}{4}$  hf., 6 M. 1 hf., 2 M.  $\frac{3}{4}$  hf., 5 M.  $\frac{1}{2}$  hf., 2 M.  $\frac{1}{4}$  hf., 5 Ort., 2 Hfr. mit Garten, 8 Wohnhäuser, 3 Baustellen, Mühle, Schmiede, Schenkut. 1835: 190 Erw.

**Gäverniß** mit Ortsteil Obergäverniß. Df., S. Grfh. Ortsanlage: Angerd. Flur: Gewanne. Name: Jauwiriß 1205, Jauwerniß 1205, Jaurniß 1206, Gauwerniç 1406, Jauwiriß 1467, Gauwerniç 1528, Gaveriç 1540, Gahrniß 1556, Gäverniß 1587, Gäverniß 1665. Nebenformen: Lauwiriß 1309, Landwiriß 1350, Joerniß 1499; Volksmund: Gäbriß, Gäbrß. — Slawische Gründung, dann deutsches Bauerndorf, in ObGäverniß Bw. und Gut. Mgfl. Lehn, doch auch die Bgf. zu Meißen hatten Besitz darin. Das Df. zinst nacheinander den Kl. S. Afra, Hain, Seußliß. Das Gut wechselte oft die Besitzer. 1587 kaufte es Kf. Christian I. von Georg von Kommerstadt, „welches nachhero in 7 Theile getheilet und den Bauern alda vor 4800 fl. verkauft, jedoch das Hehdgen dem Amte (Hain) reserviret worden. Nachhero sind von denen vertheilt gewesenen Grundstücken  $\frac{5}{7}$  Theile zusammengeslagen und ein Forwergs-Guth daraus formiret worden, die andern zwey Siebentheile aber besitzen zwey Bauern.“ Gehört ins A. Hain. NdGer. bis 1547 den Gutsinhabern, dann beide Ger. unvermittelt dem A. Der Richter ist walzend und wird vom A. gesekt. „Das ampt heldet in diesem dorffe jehrlich ein hohe aber ruhe gericht und ist solcher gerichtstuhl bevorn zu Kellen (Cöln) gehalten und ungeserlichen vor dreien jaren in diß dorff geleyet worden. Müssen den gerichtshaldern zimliche ausrichtung thuen, darzu das dorff Kauenendorff seinen anteil auch verlegen muß.“ 9 Dfr. gehören zum Stuhl, der 1555 „in das landtgericht legen den Hain verordnet ist“. 1548, VII. 8. Es sind „nach zur zeit diessem gutt keyne besizlichen leute zugethan, damit die gerichte zu halten“. 1564, I. 18. Die dem A. zustehenden Gerichte erhält Tranquillus Kommerstadt für 10  $\beta$  jhrl. Pachtgeld auf Widerruf. 1601. „Die gerichte zu Geberniß.“ Barthel Gerhardt, Richter, und 5 geschworene Schöppen. 1668 Hans Klunfer, Richter; Martin Liebezeit und Sebast. Baerwaldt, Schöppen. 1499, XI. 27. Ein in Görlitz gefangenisender Straßenplader bekennet, er habe 2 zu Crostwiß gestohlene Pferde „geführt gein Joerniß bey

dem Hayne“. — Besitzer. Von 1410 bis nach 1482 sitzen die von Boitiß auf dem Bw. Oswald von B. hat das Bw. an Hch. von Czasteniß, Balthasar Ziegelheim und dem Rat zu Meißen verkauft, die es 1494, VII. 18 an Herm. von Reinsberg veräußern. 1498, V. 31. Folczsch von Dölen zahlt 300 Rhein. fl. und 30 gute  $\beta$ . 1511, V. 8. Hch. und Burdard von Honsberg. 1516, V. 20. Jakob von Fichtenberg, doch werden 1516, XI. 3. die Boitiße (f. o.) mit ihren „väterlichen Gütern belehnt“. Ende 1527 ist die „Fichtenbergerin“ verstorben und Hans von Wolfersdorf sitzt auf G. 1528, V. 7. Hieronymus von Rotzschütz, Gut und Bw. 1543, VII. 12. Wolf Anger (2000 fl.). 1543 und 53 Verpfändungen an Hans von Wolfersdorf und dann an Wolf Beier zu Seußliß. Vor 1556, VI. 30. hat Chr. Anger „seliger“ dem Dr. Kommerstadt das Gut verkauft. 1578, I. 22. Derselbe hat nach eigener Aussage sein Gut „ode vnd wuste vmb 3000 fl. erkauft, solches aber dermassen gebessert, das es izo aber 9000 fl. werth vnd wirdigt“. 1587 Kf. Christian I. (f. o.). 1630 Hauboldt Pflugk. 1662 Anna Helene von Stein. 1665 Hofrat Samuel Hundius. 1690 Amtschreiber Frenge. 1697 George Zeubig, danach Dr. Liebe. 1722 Leutn. Präwig. 1742 Dr. Wenzel. 1744 Dr. Wisliß. 1747 Joh. Gg. Jordan. 1760 Mich. Schulze. 1791 Amtsdj. 1834 Dr. Schulze, dann dessen Sohn, 1841 dessen Schwager Carl Gg. Kötter aus Dresden, jetzt Balduin Pfeil. — Kirche. Schon 1540 zu Wantewiß. — Schule ebenda. — Dorf. Von 1205—1334 S. Afra Zinsen und Dezem auf 13 hf. 1309, VIII. 17. Mgfl. Friedrich bestätigt den Teilbesitz des Kl. Hain. 1316, IX. 4. Kl. Seußliß Zinsen, es tauscht den S. Afra-Dezem gegen Df. Mohliß (A. Meißen). 1347, IV. 25. Peter Quaz verkauft Kl. Seußliß Zinsen auf  $1\frac{1}{2}$  hf. 1348, XI. 19. Bgf. Meiner gibt diesem Kl. Zinsen, die Johannes de Waldow besessen. 1352 Günther und Hch. von Glaubitz verkaufen dem Kl. Zinsen. 1378 gehört G. zum „castrum Hayn“ und zinst dem Mgfl. 1379 stiftet Herm. Nortmann de Cruceburg, vormals Vogt des Mühlberger Kl., Zinsen von 1 hf. zu einem Jahresgedächtnis im Kl. Seußliß. 1406 gibt G. Landbete nach Hain. — Schenke. 1406 erwähnt. 1598 Valentin Hanide, „Schende“. 1738, XI. 7. Die brauende Bürgerschaft zu Hain klagt gegen den Schenkwirt Chr. Krande zu NdGäverniß. — Mühle. 1598 Val. Hanide hat 3 hf. Ader gekauft und will eine Windmühle bauen. 1711 Unterm A. 1 Windmühle mit 1 Gang. 1721 Hans Klebe, Pächter. 1728 abgebrannt. — Heerfahrt. 1458 „Nidel Boytitz dyntet mit eynem wainpferde vnd ist nicht geschickt zum ernste“. 1621 Bw. G. muß mit 3 andern Bwn. die Wache „vffs Schloß Hayn“ stellen. — Größe. 1406: 13 hf., jede 12 gr., und 1 Garten,  $4\frac{1}{2}$  gr.; der „krescheme“ 12 gr.; 26 Hühner, 3  $\beta$  15 Eier. Sa. 3  $\beta$  32 gr. 8 hl. Landbete. 1547: 13 hf. „seint dem Rhat zum Hain und der Schulen zu Meissen lehen und zinspar“; 16 Mann, 4 Ort. = 1 hf. gerechnet. 1621: 12 besessene Mann. 1662:  $14\frac{1}{2}$  hf., 25 Mann; Bw.  $5\frac{1}{4}$  hf., 10 Mann, 1 Ort. 1668: 13 hf., 16 Mann, darunter 11 Anspanner, 5 Ort. 1692: 17 Amtsuntertanen. 1840: 18 Feuerstätten, 12 Güter, 5 Ort., 1 Gemeindehsh., zus. 160 Erw. Zum Gute gehören 1 Schäferei, 1 Windmühle, 2 Drescherhäuser. Im Df. sind 1 Schmiede und 1 Gasthof, „Die hohe Linde“.

Landwiriß. 1350, VII. 28. Mgfl. Friedrich bestätigt dem Jungfrauen-Kl. Hain 5 hf. in „Landwiriç“. Ist sicher Schreibfehler für „Jauwiriç“, das oft auch „Lauwiriç“ geschrieben wird.

Gävernißer Heide, „das Hehdgen“ 1587 (f. o.), dem A. Hain „reserviret“.

Garen f. Göhra.

**Geißliß.** Df., S. Grfh. Ortsanlage: Durchbrochene Saßgasse mit deutlichem Rundlingskern. Flur: Gewanne. Name: Gizlewiz 1288, Gizelewicz 1288, Gizselwiz 1296, Geyselewicz 1337, Gheflewicz 1412, Geißliß 1468, Keufeliz 1654. — Mgfl. Df. in geistl. und weltl. Händen. 1350 ein Mlod erwähnt. Anfang XV. Jh. kommt die Hälfte an das „gotishus vnser